

# Wirtschaft



**Internetfirma Yandex erzielt 1,3 Milliarden Dollar bei Börsengang**  
 NEW YORK (AP/Reuters). Die russische Internetfirma Yandex hat bei ihrem Börsengang in den USA 1,3 Milliarden Dollar eingenommen und damit die Erwartungen übertroffen. Es handelt sich um das größte Börsendebut in der Branche seit dem von Google im Jahr 2004. Yandex und seine Teilnehmer sollen 52,2 Millionen Aktien zu einem Preis von 25 Dollar verkauft haben. Ursprünglich waren 20 bis 22 Dollar angepeilt.

EURIBOR			
Endur	Kurs 360	Kurs 365	
1 Monat	1,245	1,252	
2 Monate	1,256	1,314	
3 Monate	1,434	1,454	
6 Monate	1,716	1,740	
12 Monate	2,150	2,180	

DEWISEN			
1 Euro entspricht:	Kurs	%	T
US-Dollar	1,4129	+0,58	▲
Japanischer Yen	116,1190	+0,88	▲
Englischer Pfund	0,8727	+0,13	▲
Schweizer Franken	1,2421	+0,06	▲

ROHSTOFFE			
US-\$/Feinunze	%	Euro/Gramm	%
Gold	1525,23	+0,47	34,120
Silber	36,29	-0,40	0,805
Rohöl (Brent)	112,53	+2,39	

Kurse von 18 Uhr



## ZH General Construction Company mit 16-prozentigem Umsatzplus

**BILANZ: Größtes Südtiroler Hochbauunternehmen erwirtschaftet 122 Millionen Euro an Umsatz – Südtiroler Markt „schwierig“**



„Die außerregionalen Geschäfte werden die Regel werden.“  
 Werner Zimmerhofer, Geschäftsführer der ZH General Construction Company

**BOZEN (gam).** Große Aufträge in Norditalien haben im vergangenen Jahr dem größten heimischen Hochbauunternehmen, der Pustierer ZH General Construction Company, ein Umsatzplus besichert.

Das Unternehmen mit Sitz in Sand in Taufers erwirtschaftete 2010 einen konsolidierten Umsatz von 122,17 Millionen Euro – rund 16 Prozent mehr als im Vorjahr, wie der Baukonzern gestern mitteilte. „Damit haben wir unser geplantes Wachstum leicht übertroffen“, kommentierte Geschäftsführer Werner Zimmerhofer das Ergebnis. Unterm Strich blieb dem Unternehmen den Angaben zufolge nach einem Jahr in den roten Zahlen 2010 ein Gewinn nach Steuern von 1,41 Millionen Euro. Das Wachstum führt Zimmerhofer vor allem auf große Aufträge in Norditalien, speziell der Lombardei, zurück. „Dadurch

konnte der Ausschreibungsrückgang in Südtirol ausgeglichen werden“, erklärte der ZH-Geschäftsführer. Zudem habe das Unternehmen im angelaufenen Jahr den Betrieb reorganisiert. Den Markt in Südtirol bezeichnete Zimmerhofer weiterhin als „schwierig“, „Billigpreisanbieter

und ein Mangel an Ausschreibungen erschwerten die Auftragsakquise.“ Für die Zukunft rechnet der ZH-Chef auch nicht mit einer wesentlichen Besserung der Marktsituation in Südtirol. Die ZH General Construction Company baut daher auf den norditalienischen, aber auch den österreichischen und deutschen Markt. Zimmerhofer: „Bereits im Vorjahr haben wir 38 Prozent unseres Umsatzes außerhalb Südtirols erzielt, heuer werden wir auf 60 Prozent kommen. Die außerregionalen Geschäfte werden die Regel werden.“ Nicht zuletzt deswegen denkt das Unternehmen bereits seit längerem darüber nach, seinen Sitz vom Pustieral nach Norditalien, also näher an die Kernmärkte, zu verlegen. „Diese Überlegungen sind nach wie vor aktuell“, sagte dazu Zimmerhofer gestern. Eine Entscheidung sei allerdings noch nicht getroffen worden. Das Jahr 2011 ist laut dem ZH-Chef sehr gut angefallen, er rechnet auch heuer wieder mit einer Umsatzsteigerung. ZH General Construction Company ist 2008 aus dem Zusammenschluss der Hochbau-Sparten der Ahrntaler Unternehmen Zimmerhofer und Hobag entstanden. Das Unternehmen beschäftigt heute 160 Mitarbeiter.

## Viele Griechen ziehen ihre Spargelder ab

**FINANZEN: Private Geldanlagen sind geschrumpft**

ATHEN (AP/dpa). Griechenlands Finanzminister Giorgos Papakonstantinou macht Druck: Wenn nicht bald Rettungsgelder fließen, sei das Land zahlungsunfähig. Die Sorge um die Ersparnisse treibt immer mehr Griechen dazu, ihre Spargelände bei den Banken abzuhoben. Die privaten Geldanlagen seien von Jänner 2010 bis April 2011 um mehr als 31 Milliarden Euro auf 165,5 Milliarden Euro zurückgegangen, teilte die Bank von Griechenland mit. Ein Teil dieser Gelder wird offenbar ins Ausland gebracht: Zöllner berichten, dass in der letzten Zeit wiederholt Menschen mit großen Geldpaketen im Gepäck bei Stichproben in den Flughäfen von Athen und Thessaloniki erwischt worden seien. Aus Angst vor einer regelrechten Kapitalflucht hat der Generalsekretär des Verbandes der Banken Griechenlands, Giannis Gortos, gestern im Fernsehen versichert, die Geldanlagen der Griechen seien sicher: „Ich

bin sicher, dass die griechische Finanzinstitutionen gehen davon aus, dass ein Teil der von den Konten geholten Gelder in den Konsum geflossen ist. Hintergrund: Die Griechen haben wegen der harten Sparprogramme in den vergangenen 14 Monaten durchschnittlich fast 20 Prozent ihres Einkommens verloren. Ein anderer Teil, so vermutet das Finanzministerium, werde als Bargeld gehortet.

## Fincantieri will 2551 Jobs streichen

**SCHIFFSBRANCHE: Heftige Proteste als Antwort**

ROM (mit). Der italienische Schiffbaukonzern Fincantieri stößt unter dem Druck einer schweren Krise und will 2551 Jobs streichen, das ist fast jede vierte Stelle. Das staatliche Unternehmen, eines der größten Schiffbaukonzerne der Welt, plant die Schließung seiner Schiffswerften unweit von Neapel und Genua. Laut dem Rationalisierungsprogramm, das von Fincantieris Geschäftsführer Giuseppe Bono vorgestellt wurde, soll die Produktion von Kreuzfahrtschiffen im friaulischen Adria-Hafen Monfalcone und in Marghera bei Venedig konzentriert werden. Dieser Beschluss des Unternehmens hat gestern zu heftigen Protesten geführt. In Genua demonstrieren hunderte Mitar-

beiter des Konzerns gegen die geplante Schließung einer Schiffswerft in Sestri Levante und verlangen seitens der Regierung eine Revision des radikalen Umstrukturierungsplans. Die Polizei hinderte die Demonstranten daran, sich der Prälektur zu nähern. Dabei kam es zu Auseinandersetzungen, vier Arbeitnehmer wurden verletzt.

In Castellammare di Stabia bei Neapel, wo eine weitere Fincantieri-Schiffswerft geschlossen werden soll, drangen wütende Arbeitnehmer in das Rathaus ein und verwüsteten einige Büros. Unter dem Druck der Demonstranten betraf Industrieminister Paolo Romani ein Treffen mit den Gewerkschaften am 3. Juni ein.

Wir wollen Ihre Eigentumswohnung so komfortabel wie möglich machen. Vom Darlehen angefangen.



- Wenn Sie bis zum 31. Juli 2011 ein Darlehen bei uns aufnehmen oder auf uns übertragen lassen, bieten wir Ihnen mit der Formel Mutuo Domus Multiplozione für die ersten drei Jahre einen festen nominellen Jahreszins von nur 3,99%.
- Alle drei Jahre können Sie ohne Mehrkosten zwischen Festzins oder variablem Zins wählen.
- Bei neu aufgenommenen Darlehen bieten wir Ihnen außerdem für 3 Monate kostenlos die Police AbitazioneFamiglia an.

Beispiel (Stand 28.04.2011): jährlicher Darlehensbetrag 100.000 Euro, Laufzeit 30 Jahre, Darlehenszweck: Kaufvorgang Effektiver Jahreszinssatz (TAEG) 3,311%, berechnet für die ersten drei Jahre zum festen nominellen Jahreszins (TAEG) 3,99% und für die nachfolgenden Jahre zum variablen Zins 2,677%. Bearbeitungsgebühr 400 Euro, Gutachten 250 Euro, Inkassogebühr 1,50 Euro, Monatsgebühr IId Konto 4 Euro, Steuern 8,55 Euro pro Quartal, Prämie Police Abitazione Mutui 740 Euro. Angebot gültig für bis zum 31.07.2011 ausgegebene Darlehen.

www.bbonline.it

Bank der Gruppe INTESA SMI SNNIPOLIO

Werbemitteilung zu Promotionszwecken. Detaillierte Informationen bei Ihrer Filiale und auf der Webseite der Bank. Die Ausgabe des Darlehens ist der Genehmigung seitens der an die Gruppe angeschlossenen Bank untergeordnet. Die Police AbitazioneFamiglia ist ein von den Filialen der Bankengruppe Intesa Sanpaolo vertriebenes Versicherungsprüfung der Eurontelia S.p.A. Lesen Sie vor Vertragsunterzeichnung aufmerksam die Informationschüre durch, die Sie bei den Filialen der Bankengruppe Intesa Sanpaolo erhalten oder auf der Webseite www.euronline.it einsehen können. Der Abschluss der Police AbitazioneFamiglia ist fakultativ. Die auf die Police bezogene Verkaufsförderungsaktion gilt ausschließlich bei Zahlung der Prämie in monatlichen Raten und nicht bei alleiniger Abschluss der Police der Haftpflichtversicherung Capofamiglia.